

Ein Wall soll das Freibad künftig vor den Wassermassen schützen

Obernkirchen. Am 11. Mai 2002 kam das Wasser von allen Seiten. Nicht nur vom Himmel, sondern auch von Heye, wo es aus einem kleinen Regenrückhaltebecken durch ein Rohr und einen Wall in den Hühnerbach lief, sich dort den Hang hinunter bis zur Brücke vorstürzte und dann, weil dort durch angespültes Treibgut alles verstopft war, seinen Weg nach links unten suchte. Direkt ins Freibad. Und sich dort mit den Wasser- und Schlammmassen von einem zweiten Hang vereinigte und eine Spur der Verwüstung durch das Bad zog.

Zwei Verbesserungen sollen eine Wiederholung verhindern. Erstens: Der Einlaufbereich in den Hühnerbach wird neu gestaltet. Wasserbausteine und Sandsteinplatten sollen den Bach besser befestigen, in die Verrohrung kommt ein schräg angestelltes Schutzgitter, das mögliches Treibgut ableitet und dafür Sorge trägt, das die Rohre nicht verstopft werden. Zweitens: Um das Freibad-Gelände kommt ein Wall. Der ist zum größten Teil schon vorhanden, aber im hinteren Bereich noch nicht geschlossen, da dort ein Tor für Notfälle und Anlieferungen geöffnet sein muss. Jetzt soll ein stark angeflachter Wall sowohl Schutz bieten als auch die weitere Zufahrt gewährleisten. Dann soll das an der Oberfläche abfließende Wasser am Gelände vorbeigeleitet und der im nördlichen Weg vorhandenen Kanalisation zugeleitet werden. Vorgestern nahmen sich die Mitglieder des Ausschusses für Umwelt und Stadtentwicklung gute zwei Stunden Zeit, um an den jeweiligen Gefahrenpunkten über Verbesserungen zu sprechen. Etwa in der Straße „Am Liethstollen“, wo östlich der Fischteiche der Seitengraben immer wieder überläuft. Das Wasser läuft dann unkontrolliert über die Straße und schadet den unterhalb gelegenen Häusern. Ein Vorgang, der durch das vom Golfplatz herunterlaufende Wasser kräftig Unterstützung findet, denn eine Regenwasser-Kanalisation ist in diesem Bereich nicht vorhanden. Lösungsvorschlag: den Seitengraben breiter und tiefer anlegen. Bäume, die den Graben einengen, müssen weichen. Im Bereich der Bebauung an der Südseite sollen zwei Straßeneinläufe und rund 90 Meter Regenwasserkanal zur Ableitung des Wassers in den Seitengraben (in Höhe der Fischteiche) gebaut werden. Für das vom Golfplatz kommende Wasser soll eine 50 Meter lange Gosse oder Mulde gebaut werden. Probleme gab es auch am Graben neben der Bahn, wo der Durchlass zum Weheweg stark beschädigt ist. Was Absackungen in der Straßenoberfläche für das auch ungeübte Auge erkennen lassen. Die Ablaufseite ist stark verschlammte, das Rohr selbst zu 80 Prozent dicht. Dazu kommt, dass der hier ebenfalls einmündende Regenwasserkanal aus dem oberen Weheweg hydraulisch recht ungünstig eingebunden ist. Lösungsvorschlag der Verwaltung: Der Durchlass wird neugebaut (es sind rund zwölf Meter), auch die Ablaufseite mit der Einbindung des Regenwasserkanals Weheweg wird neu gestaltet. Ganz billig und einfach wird es nicht: Wegen der räumlichen Nähe zum Bahnkörper sowie zum Fußweg St. Annen rechnet man im Rathaus mit einem erhöhten Aufwand. Einen Lösungsvorschlag gab es auch für die Krainhäger Teichanlage. Der oberste Teich, aus dem das Wasser über einen Ablauf aus Rohrleitungen und einen Notüberlauf (einen so genannten Mönch) abläuft, wird zum Regenrückhaltebecken umgebaut. So werden die unteren Teiche entlastet und treten künftig nicht mehr so schnell über ihre Ufer.

© Schaumburger Zeitung, 16.04.2003 (rnk)